

durch Inge Meidinger-Geise verdienten Nachruhm. Besonders eindrucksvoll aber bleibt die Essaysammlung „Frauengestalten in Franken“ (1985), in der sie sich u. a. mit Sophie Hoehstetter auseinandersetzt. Der Mentor Wolfgang Buhl, langjähriger Leiter des BR-Studio Nürnberg, ein ebenbürtig eloquenter Autor, machte sie als Funk-Autorin bekannt.

Zuletzt begegnen wir Inge Meisinger-Geise und ihrem auf mehr als 60 Editionen angewachsenen Werk inmitten von kafkaesk sich türmenden Manuskriptstapeln unter den Bildern von Malerfreunden (Gunter Ullrich aus Aschaffenburg darunter) in ihrem „Eulenhäus“ in Erlangen mit großen verwunderten Augen und süffisant zugespitzten Lippen auf einem Schnappschuß von Manu Meyer in einer aktuellen AZ-Autorenreihe. Sie wird zitiert mit der Formel „Von draußen kommen,

nach draußen gehend“ und der Umkehrung dieser Redewendung in ihr Gegenteil: „Von draußen immer wieder zurückkommend... in mein unverklärtes Heimat-Dreieck.“ Nicht der Städtegroßraum Nürnberg, Fürth, Erlangen ist damit gemeint, sonder die Lebensstationen Berlin, Halle, Erlangen sind hier umschrieben (AZ, 2. Januar 1998).

Am 16. März 1998 feiert Inge Meidinger-Geise ihren 75. Geburtstag in der fränkischen Wahlheimat, die mit Sand und windruppigen Kiefern die gebürtige Berlinerin an das märkische Neuruppin erinnert. Zwei Neuerscheinungen sind aus diesem Anlaß in Vorbereitung. Sie werden begleitet von dem allen Widrigkeiten und Widerwärtigkeiten entgegengetrotzten Satz: „Das Überleben lohnt!“

**Wolf Peter Schnetz**  
Erlangen, Januar 1998

*Franz Och*

## Ansbach feiert 1250 Jahre Geburtstag

*Großes Jubiläums-Festprogramm 1998*

Ansbach – Die mittelfränkische Bezirkshauptstadt Ansbach feiert heuer ein großes und seltenes Stadtjubiläum. Vor 1250 Jahren, am 1. Mai 748, hatte Papst Zacharias in einem Brief an verschiedene Bischöfe des Frankenreiches ermahnt, den Weisungen des Erzbischofs Bonifatius Folge zu leisten. In diesem päpstlichen Schreiben ist der Name „Gundpertus“ enthalten, der mit dem Namen des Klostergründers St. Gumbertus von Kennern in Verbindung gebracht wird.

Das 1250jährige Bestehen feiert Ansbach heuer mit einem umfangreichen Festprogramm. Der Jahreswechsel von 1997 auf 1998 wurde mit einem Mitternachtsfest ganz groß gefeiert. Vom 27. Januar bis 1. Februar kam der Chinesische Staatszirkus in die Stadt an der Rezat. Eine Prunksitzung der Nürnberger Luftflotte folgte am 14. Februar.

„Israel Camerata“ betitelt sich ein Konzert mit Giora Feidmann am 15. März.

Eine Kontakta-Verbraucherausstellung ist für die Zeit vom 28. März bis 5. April programmiert. Am „Tag der Arbeit“, 1. Mai, haben die Stadtväter ein Jubiläumsfest mit Festakt und Feuerwerk geplant. Zur Eröffnung der internationalen Ansbacher Gitarrenkonzerte gibt es am 2. Mai ein Konzert mit Angel Romero. Zu einem Frühlingsfest wird in die frühere Residenzstadt der Markgrafen von Ansbach (1440 bis 1791) vom 8. bis 13. Mai eingeladen und kurz darauf findet vom 22. bis 27. Mai das Ansbacher Stadtfest statt. Es folgen noch weitere Jubiläumsveranstaltungen: Sommerserenade mit Windsbacher Knabenchor (28. Juni), die Ansbacher Rokokofestspiele mit Barockmarkt (3. bis 8. Juli) und die Festwoche 30 Jahre Ansbach-Anglet

(4. bis 11. Juli). Die Ansbacher Kirchweih und das Schützenfest dauern vom 10. bis 15. Juli. Tage der Volksmusik gibt es am 25. und 26. Juli. Sommer in Ansbach überschreiben sich die Monate Juli und August. Einen Festzug gibt es am 1. August und vom 1. bis 16. August werden die Kaspar-Hauser-Festspiele viele Besucher in die Stadt locken, die 1810 von Bayern auf Grund des Pariser Vertrages annektiert wurde. Vorher war Ansbach 19 Jahre preußische Provinz.

Ein Oktoberfest gibt es auch, nämlich vom 26. bis 28. September. Historische Schmanckerl gibt es bei den Kulinarischen Wochen vom 4. bis 18. Oktober.

Mit einem Weihnachtsmarkt, einer Weihnachtsausstellung und einem Weihnachtskonzert der Windsbacher wird das Jubeljahr von Ansbach ausklingen.

Die Stadt ist zu Recht stolz auf ihr hohes Alter, wo doch die fränkische Metropole Nürnberg erst 1050 erstmals urkundlich erwähnt wurde und im Jahre 2000 ihren 950. Geburtstag feiern kann.

Das Amt für Kultur und Touristik der Stadt Ansbach, Postfach 607, 91522 Ansbach, Telefon 09 81 / 5 12 43, Fax 09 81 / 5 13 65, gibt weitere Auskünfte.

**Bitte**, bestellen Sie

Ihre **Einbanddecke für den Frankenland-Jahrgang 1997**  
zum Preis von DM 10,- (zuzüglich DM 4,50 für Porto und Verpackung)

**sofort** bei der

Bundesgeschäftsstelle des Frankenbundes, Hofstraße 3, 97070 Würzburg  
schriftlich (Adresse s. o.) oder per Telefon oder per Fax 09 31 / 5 67 12

Das Telefon der Geschäftsstelle ist montags bis freitags von 8.00 bis 12. 00 Uhr besetzt.  
Das Inhaltsverzeichnis des Jahrganges 1997 ist in der Mitte dieses FRANKENLAND-Heftes eingeklebt.

**Gesucht wird:**

**Johann Poppel**

**Das Portal der Deutschhauskirche zu Würzburg**  
Stahlstich 1844

Angebote bitte an die  
Bundesgeschäftsstelle des Frankenbundes  
Hofstraße 3, 97070 Würzburg  
Tel./Fax 09 31 - 5 67 12

## Frankenbund gedenkt seines Gründers



Foto: Martina Schramm

Dr. Peter Schneider starb vor 40 Jahren, in der Nacht zum 9. Januar 1958, in Bamberg. Als Ausdruck des dankbaren Erinnerns an den Gründer des Bundes legten daher am 18. Januar 1998 an seinem Grabe in Bamberg die Bundesleitung, vertreten durch ihren Zweiten Bundesvorsitzenden Bezirkstagspräsidenten Edgar Sitzmann und Frau Dr. Karin Dengler-Schreiber sowie die erweiter-

te Leitung der Gruppe Bamberg, Kranz und Blumengebinde nieder.

Auf dem Foto v. l. n. r. die Bundesfreunde Hans Roll, Dr. Karin Dengler-Schreiber, Max Porsch, Kurt Wachter, Edgar Sitzmann, Georg Langenbacher, Ulrike Berner (verdeckt), Dr. Werner Dressendörfer, Martina Schramm, Hans Müller, Hildegard Dennerlein, Siegfried Kremer und Elfriede Link.